

Der erste Aufsatz befasst sich mit der „Geburtsurkunde“ Wettringens aus dem Jahre 838

Hier ein kurzer Überblick über die weiteren Beiträge der Schrift:	Seite
Aus der Frühgeschichte der Gemeinde	6
Grundherrschaften und Abgabenverpflichtungen der Bauern	7
Markenteilung für mehr Ackerland	9
Die Brechte- vom Markenland zur jüngsten Bauernschaft	10
Älteste Gebäude – Heimathaus Ahlers und Spieker Termühlen	11
Die Entstehung und das Wachsen des Dorfes	12
Kirchengeschichte (Anfänge des Christentums, 3 Pfarrkirchen)	14
Kirchengeschichte ( evang. Kirche, St. Michael Bilk)	15
Von der Handweberei zur Textilindustrie	17
Schulgeschichte (Die ersten Schulen in Wettringen)	21
Schulgeschichte (Bauernschaftsschulen, Schulentwicklung ab 1968)	23
Wettringen zu Kriegszeiten (17 - 20. Jahrhundert)	25
Anfänge bürgerlicher Mitbestimmung / kommunalen Selbstverwaltung	28
Salzbrunnen in Rothenberge - „Rothenberger Bodenschätze“	30
Max-Klemenskanal – wichtige Wasserstraße im 81. Jahrhundert	34
Die Hollandgänger	36
Wettringen bekommt einen Bahnanschluss	36
„Brüggenstadt Bilk / Bilker Schwertertanz	37
Kleine Wettringer Mühlengeschichte	38

1.150 Jahre  
Rheine - Schöppingen - Wettringen  
838-1988



## **Die kaiserliche Urkunde von 838 – Grundlage für das 1175-jährige Jubiläum der Gemeinde**

Mit der Festveranstaltung am 13. Januar 2013 in Rheine begannen die Jubiläumsveranstaltungen in Rheine, Schöppingen und Rheine zu ihrer gemeinsamen 1175-jährigen Geschichte. Grundlage des Jubiläums ist die erste schriftliche Erwähnung der drei Gemeinwesen durch die kaiserliche Urkunde vom 7.6.838.

### **Fernweg von großer Bedeutung während der Sachsenkriege**

Zur Zeit der erbitterten Sachsenkriege (772 – 804) nutzten ihn die Soldaten Karls des Großen als Anmarschweg im Kampf gegen den letzten noch freien Germanenstamm, die Sachsen. Immer wieder stießen fränkische Krieger weit in das sächsische Land hinein; immer wieder wehrten sich die Sachsen unter ihrem Führer Herzog Widukind mit aller Kraft gegen die Eroberer und die von Karl dem Großen betriebene „Missionierung durch Feuer und Schwert“. Um den Widerstand der Sachsen zu brechen, ließ der Frankenkaiser häufig einflussreiche aufständische Sachsenfamilien zwangsweise in das Frankenreich umsiedeln. Dies könnte auch in „Wateringas“ so gewesen sein, denn der umfangreiche Grundbesitz, den sich die Franken hier nahmen, gehörte vermutlich einem sächsischen Edeling. Neben diesem königlichen Haupthof („Curia“) gehörten auch die Altbauernhöfe im Andorf; Höfe in Bilk, Haddorf und Sellen kamen später dazu.

Der Grundbesitz entlang der Heerstraße diente Karl dem Großen zur militärischen Sicherung. In Wettringen wird er „mit dem ehemaligen Edelingshof in der Mitte, einen Stützpunkt angelegt haben, dessen Besatzung die Aufgabe hatte, den Aa-Übergang und einen bestimmten Abschnitt der Heerstraße zwischen Schöppingen und Rheine zu sichern und auch für die durchmarschierenden Truppen Proviant aus den eigenen Ländereien und den Abgaben der Bauer bereitzuhalten“(Brockpähler, S. 60)

### **Die Schenkungsurkunde von 838**

Während der blutigen Sachsenkriege ließ Karl der Große auf dem königlichen Besitz in Wettringen vermutlich noch vor 800 die erste christliche Kirche errichten. Das kleine Holzgebäude bildete den Ausgangspunkt der christlichen Missionierung in der Umgebung. Nachdem der Widerstand der Sachsen gebrochen und die fränkische Herrschaft gesichert war, verlor auch Kaiser Karls Stützpunkt seine militärische Bedeutung. Der Sohn Karls, Kaiser Ludwig der Fromme, schenkte darum am 7.6.838 die Kirchen von „Reni (Rheine), „Stockheim“ (Schöppingen) und „Wateringas“ (Wettringen) mit ihren Besitzungen und dem „Recht auf den Zehnten“ (Abgabenverpflichtungen der Bauern) dem Benediktinerinnen - kloster in Herford.

Denn Ludwig der Fromme setzte die Bemühungen seines Vaters fort, durch die Gründung von Bischofssitzen und Klöstern die Christianisierung im Sachsenland voranzutreiben und dadurch auch seine politische Macht zu festigen. Doch bereits wenige Jahre nach der Schenkung von 838 in der königlichen Pfalz zu Nymwegen zerfiel das einst so mächtige Frankenreich. Die Söhne Ludwigs teilten es in drei Teile auf, aus dem ostfränkischen Reich entwickelte sich ab dem 10. Jahrhundert allmählich Deutschland.

**Zum Foto:**

Kaiserliche Urkunde von 838 – Grundlage für das Dorfjubiläum

In der königlichen Pfalz zu Nymwegen am Niederrhein unterzeichnete Kaiser Ludwig der Fromme am 7.6.838 diese „Schenkungsurkunde“, mit der er dem Benediktinerinnen-Kloster in Herford die Kirchen in Rheine, Schöppingen und „Wateringas“ mit allen Gütern und Abgabenverpflichtungen übertrug. Der in der Gründungsurkunde erstmals erwähnte Ortsname „Wateringas“ ist übrigens auf die Lage an der Aa und Vechte („Land an den Wassern“) zurückzuführen.